

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 113-2017
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.331

Eingereicht am: 02.06.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Wirksamkeit der Prämienverbilligungen beim Berner Mittelstand verbessern

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. im Gesetz betreffend die Einführung der Bundesgesetze über die Kranken-, die Unfall- und die Militärversicherung (EG KUMV) die Anspruchsberechtigung und das Verbilligungssystem für Prämienverbilligungen so zu ändern, dass die Prämienbelastung für Haushalte durch die Krankenkassenprämien (nach Abzug von Verbilligungen) nicht mehr als 10 Prozent des relevanten Einkommens beträgt; Versicherte in tieferen Einkommensklassen werden stärker entlastet als Versicherte in höheren Einkommensklassen; das Gesetz kann weitere Regelungen vorsehen, insbesondere differenzierte Ansprüche nach Haushaltstypen
2. aufzuzeigen, wie die aktuelle Prämienbelastung (nach Abzug der Prämienverbilligungen) verschiedener Haushaltstypen im Kanton Bern aussieht

Begründung:

Die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung steigen Jahr für Jahr. Deutlich stärker als es die Löhne und die Preise tun. Für viele Berner Haushalte werden die Prämien zu einer immer schwereren Last und mitunter zu einem finanziellen Problem. Gerade für viele Mit-

telstandsfamilien sind die Krankenkassenprämien trotz Verbilligungen eine grosse finanzielle Belastung. Eine Verringerung der Prämienlast ist überfällig. Im Rahmen der KVG- Revision der 1990er-Jahre wurde denn auch ein Sozialziel formuliert, wonach die maximale Belastung bei 8 Prozent des steuerbaren Einkommens sein sollte.

Die Wirksamkeit der Prämienverbilligungen für die Krankenkassen wird gemessen. Relevant ist dabei die verbleibende Prämienbelastung in Prozent des verfügbaren Einkommens. Wie Studien des Bundes (BAG: Wirksamkeit der Prämienverbilligung – Monitoring 2014ⁱ) gezeigt haben, hat der Kanton Bern schweizweit die höchste Prämienbelastung (nach Berücksichtigung der Verbilligungen). Über alle Modellhaushalte und Kantone betrachtet lag die verbleibende Prämienbelastung als Anteil des verfügbaren Einkommens im Jahr 2014 bei 12 Prozent. Die höchste Prämienbelastung in Prozent des verfügbaren Einkommens resultiert im Kanton Bern mit 17 Prozent. Die Zahlen variieren auch im Kanton Bern je nach Haushalttypus. Bei einer Familie mit zwei Erwachsenen, einer jungen erwachsenen Person (20 Jahre) und einem Kind (16 Jahre) und einem Bruttoeinkommen von 69 896 Franken beträgt die Belastung des Haushalts (nach Abzug der Verbilligungen) gar 21 Prozent. Bei einer Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern, ebenfalls mit einem Einkommen von 69 896 Franken beträgt die Belastung 18 Prozent.

Verteiler

- Grosser Rat

ⁱ https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-versicherte-mit-wohnsitz-in-der-schweiz/paemienverbilligung/monitoringpaemienverbilligung.html?_organization=317